

	Werner 1935	Böhner 1958	Schmidt 1961	Röhler-Ertl 1971
350				C 3
400		I	I	
450				D 1
500	I	II	II $\frac{a}{b}$	
550	II			D 2
600	III	III	III $\frac{a}{b}$	
650	IV	IV	IV	
700	V			
750		V		
800				

Tab. 1. Chronologie der Völkerwanderungszeit (nach Schlette 1975, S. 182).

(Tab. 1). Für den nördlichen Teil Mitteleuropas, die Gebiete außerhalb der Reihengräberkulturen, gilt die von E. Blume und F. Tischler begründete Stufenbezeichnung. O. Röhler-Ertl (1971, S. 105) erarbeitete auf der Basis des Materials des sächsischen Urnengräberfeldes Westerwanna, Kr. Cuxhaven (66), folgende zeitliche Gliederung der Völkerwanderungszeit: C 3 350–400, D 1 400–480, D 2 480–560. Im östlichen Mitteleuropa spricht man seit ca. 600 von der slawischen Periode. Die Datierung ins 7. Jh. gründet sich auf die Funde von Dessau-Mosigkau (125), Menkendorf, Kr. Ludwigslust, Dresden-Stetzsch, Tornow, Kr. Calau (101), u. a.

2. Quellen

Die Zahl spätvölkerwanderungszeitlicher Bodentalertümer ist sehr groß. Mußte B. Schmidt 1961 (S. 2) noch feststellen, daß bis zu diesem Zeitpunkt lediglich die Funde des thüringisch-sächsischen Raumes vollständig aufgearbeitet waren, liegt seitdem mit der Arbeit von H. Schach-Doerges (1970) auch für den nördlichen Teil der DDR eine Dokumentation vor. Der unterschiedliche Stand der Quellenkenntnis ist z. T. auf die Entwicklung der Bodendenkmalpflege zurückzuführen. H. U. Voß (1982) konnte für den Oder-Neiße- und Elbe-Mulde-Raum 63 neue völkerwanderungszeitliche Fundplätze erfassen. Aus unserer Übersicht (Abb. 2) ist zu ersehen, daß es insbesondere Grab- und in wesentlich geringerem Maße Siedlungsfunde sind, die zu auswertenden Betrachtungen herangezogen werden können. Die auf das Gesamtmaterial bezogene Statistik läßt sich auf das Verhältnis der Fundgruppen mit stempelverzierter Keramik übertragen, wie die Diagramme in Abb. 2 nahelegen.